



# Wie alles begann...

## Die Anfänge der Ursaurier-Forschung auf dem Bromacker

### Die erste Fährtenplatte

Die Geschichte der Erforschung der Bromacker-Fossilien begann vor 130 Jahren mit der zufälligen Entdeckung einer Fährtenplatte mitten in der Stadt Gotha. Im Frühjahr 1887 wurde dem damaligen Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlungen am Herzoglichen Museum zu Gotha, Prof. Dr. Otto BURBACH, zugetragen, dass auf einer großen Sandsteinplatte vor dem Haus des Gothaer Maurermeisters HENKEL „seltsame Figuren“ zu sehen sind. Selbige war im Sommer 1886 in einem Steinbruch auf dem „Bromacker“ an der „Seeberger Fahrt“ bei Tambach gebrochen und als Teil einer Wagenladung mit anderen Platten nach Gotha verkauft worden, wo sie fortan als Überbrückung des Chausseegrabens vor dem HENKEL'schen Wohnhaus diente.

BURBACH kaufte die Platte (Abb. 1) für das Museum auf. Dies geschah im Sommer 1887. Der Preis betrug 25 Mark. Legt man den Goldpreis oder den Preis von einem Kilogramm Roggenbrot (damals 23 Pfennig - heute ca. 3,50 Euro) zugrunde, dann entspricht das heute etwa 350 Euro.

Die anderthalb Meter lange Sandsteinplatte wurde später unter der Sammlungsnummer MNG-1351 archiviert und ist bis heute erhalten. Sie zeigt die Fährte eines vierbeinig laufenden Ursauriers und besteht aus 18 etwa 10 cm breiten Einzeleindrücken. Die Fährte kann aufgrund ihrer Merkmale der Art *Ichniotherium sphaerodactylum* (PABST, 1895) - der häufigsten der sechs im Tambacher Sandstein vorkommenden Saurierfährten - zugeordnet werden. Ihren Erzeuger, den Ursaurier *Orobates pabsti*, werden Sie an den nächsten Stationen kennenlernen.

Wie diese Fährten entstehen und warum sie als erhabene Reliefs auf dem Sandstein überliefert sind, wird am nächsten Standort Richtung Tambach-Dietharz erläutert. Einen Überblick über die im Tambacher Sandstein vorkommenden Spuren und ihre mutmaßlichen Erzeuger finden Sie am Standort des Tambacher Liebespaares

Noch im Entdeckungsjahr 1887 wurden 13 weitere Platten geborgen - vier davon mit weiteren Saurierspuren, die anderen wohl wegen der zahlreichen anderen Spuren und Sedimentmarken. Dann wurde es zunächst ruhiger um die Fundstelle.

Im Oktober 1889 trat Dr. Wilhelm PABST die Nachfolge des 1888 verstorbenen Otto BURBACH's an. PABST, welcher eigentlich Petrograph („Gesteinskundler“) war, hatte bis dahin wenig Interesse für Fossilien. Das sollte sich bald ändern.

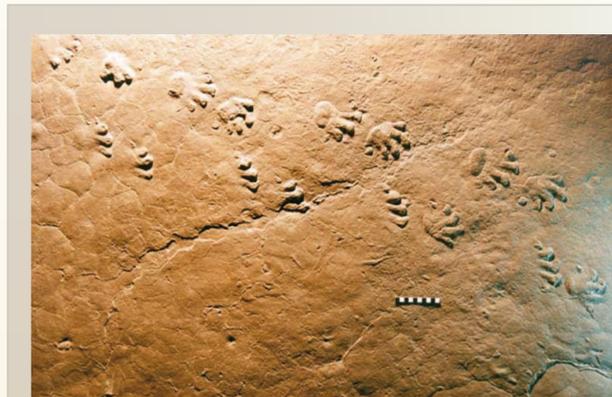


Abb. 1: Die 1887 entdeckte, erste Fährtenplatte aus dem Tambacher Sandstein mit 18 Hand- und Fußindrücken der Ichnospecies *Ichniotherium sphaerodactylum* (Pabst, 1895). Museum der Natur Gotha, MNG-1351. Größe: 1,51 x 1,10 m. (Foto S. Voigt)

Abb. 2: Prof. Dr. Wilhelm Pabst (1856 - 1908). Kustos am Herzoglichen Museum Gotha. Begründer der Ursaurierforschung in Gotha.



Abb. 3: Wilhelm PABST besucht den Steinbruch am Bromacker um 1895.

Quellen:  
Sebastian Voigt (2002): Zur Geschichte der Tetrapodenfährtenfunde in den Sandsteinbrüchen bei Tambach-Dietharz (1887-1908).- Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 22 (2002), S. 47-58.  
Voigt, S., Berman, D. S. & Henrici, A. C. (2007): First well-established trackmaker association of Paleozoic tetrapods based on *Ichniotherium* trackways and diadectid skeletons from the Lower Permian of Germany.- Journal of Vertebrate Paleontology, 27, 553-570.

Im Sommer 1892 machte ihn der Gothaer Sammler Oskar LANGENHAN auf neuerliche Fährtenfunde vom Bromacker aufmerksam. So kam PABST das erste Mal mit diesen Fährten in Berührung. Die Funde weckten sofort das Interesse des Forschers. Das Thema ließ ihn zeitlebens nicht mehr los und brachte ihm den Spitznamen „Fährten-Pabst“ ein.

PABST organisierte die systematische Bergung von Fährtenplatten auf dem Bromacker. Ein Vertrag mit dem Steinbruchpächter Christian KEYSNER regelte die wissenschaftliche Kontrolle des Abbaus. Platten von wissenschaftlich-musealen Wert wurden durch PABST regelmäßig vor Ort ausgewählt und vom Herzoglichen Museum erworben. So baute PABST die bedeutende Spezialsammlung in Gotha auf. In mehr als zwanzig Publikationen beschäftigte er sich intensiv mit der Dokumentation und Deutung der fossilen Spuren.

Um die Forschungen zu finanzieren wurden Fährtenplatten an interessierte Museen und Hochschulsammlungen auf der ganzen Welt verkauft. In ein paar Einzelfällen auch an private Sammler. So gelangten allein in der Zeit zwischen 1896 und 1903 etwa 70 Fährtenplatten vom Bromacker in mindestens 10 Länder auf 3 Kontinenten. Fast alle dieser Funde sind bis heute erhalten und meist sogar ausgestellt.

Zu Ehren von Wilhelm PABST wurde der *Orobates pabsti pabsti* (BERMAN et al. 2004) benannt. Es hätte keine bessere Wahl geben können, um den Pionier der Palichnologie (Lehre der fossilen Spuren) zu ehren. Heute ist gesichert, dass *Orobates pabsti* der Erzeuger der Lauffährte *Ichniotherium sphaerodactylum* (PABST 1895) sowie der großen *Megatambichnius*-Wühlspuren am Bromacker ist. Es ist weltweit das erste fossile Tier aus dem Erdaltertum, bei dem man die Spuren zweifelsfrei dem Erzeuger zuordnen kann.

### Der erste Knochenfund

Im Jahr 1974, fast 90 Jahre nach dem ersten Fährtenfund, gelang Dr. Thomas MARTENS, damals noch Student an der TU Bergakademie Freiberg (Sachsen), der erste Fund eines Saurierknochens. Die Knochenfundsicht ist ein 4 m mächtiger roter Schluffstein, der dem Fährten-führenden Sandstein direkt auflagert. Damit begann eine neue Epoche in der Erforschung der Ursaurierfundstelle Bromacker.

**Folgen Sie dieser spannenden Geschichte auf dem Saurier-Erlebnispfad!**

